

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Als Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 88.

Sonnabend, den 26. Juli 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der Stoffmangel an wichtigeren politischen Nachrichten macht sich in unsern inneren Angelegenheiten immer fühlbarer, und es ist daher erklärlich, daß die Zeitungen dem am Montage in Frankfurt a. M. zusammengetretenen deutschen Handwerkerkongresse eingehende Betrachtungen widmen. (Ein Leitartikel über denselben folgt in nächster Nr. D. Red.) Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die Innungsfrage, wobei fast sämtliche Redner sich für obligatorische Innungen aussprachen, und um die projektirten Handwerkerkammern, bezüglich deren Nothwendigkeit sich die Meinungen schnurstracks entgegen-
setzten. Im Uebrigen wurde tüchtig gegen das Großkapital losgezogen und ebenso gegen die liberalen Parteien, welche sammt und sonders als Feinde des Handwerks bezeichnet wurden. Aus den in der Dienstags-Sitzung gefaßten Resolutionen ist diejenige hervorzuheben, in welcher der Handwerkerkongress die Beschränkung der ungezügelter Gewerbetheiler und die Einführung obligatorischer Innungen als Maßregeln zur Hebung des gewerblichen Mittelstandes empfiehlt. — Das VIII. deutsche Bundescongrès in Leipzig nimmt den günstigsten Verlauf und sind trotz des gewaltigen Zusammenstusses von Fremden irgend welche Störungen der Ordnung nicht vorgekommen. — Aus den Reichslanden wird gemeldet, daß man in Straßburg für den 19. Oktober d. J. dem Besuche Kaiser Wilhelms anlässlich der an diesem Tage stattfindenden feierlichen Einweihung des neuen Universitätsgebäudes entgegen-
sieht. Seitens der Berliner Universitätskreise wird eine große Vetheiligung an der Straßburger Feier erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem in Oesterreich die Tschechen, Slovenen und vor allem die Polen sich ein mehr oder minder großes Maß von nationaler Selbstständigkeit innerhalb des österreichischen Staatsgefüges errungen haben, wollen nun auch die Italiener mit ihren Wünschen nicht zurückbleiben. In Innsbruck haben kürzlich die Abgeordneten aus Wälschtyrol einen Antrag auf administrative Trennung Tyrols in einen deutschen und in einen italienischen Theil eingebracht. Der Antrag ist indessen mit großer Mehrheit abgelehnt worden, und auch die Regierung erklärte sich nachdrücklich gegen denselben, indem sie nicht mit Unrecht auf die Nähe der italienischen Grenze hinwies, welche das Experiment einer administrativen Trennung Südtirols als zu gefährlich erscheinen läßt.

Frankreich. In Frankreich theilt sich das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten zwischen der Verfassungsrevision, der Cholera und dem Konflikte mit China. Der von der Kammer genehmigte Verfassungsrevisionsentwurf ist auch vom Senat in Betrachtung gezogen worden; nach der abschließlichen Beurteilung, welche die Revisionsvorlage bereits in der Senatskommission erfahren hat, steht die Hoffnung, daß der Senat der Vorlage zustimmen werde, auf sehr schwachen Füßen. Da andererseits die Kammer an ihren Beschlüssen festhalten dürfte, so wird wohl das Schicksal der Verfassungsrevision für dieses Jahr besiegelt sein. — Die Cholera im Süden Frankreichs fordert in Toulon und Marseille täglich noch immer verhältnißmäßig viele Opfer, ohne indessen ihren jetzigen Rayon wesentlich überschritten zu haben. Die Nachrichten über das Auftreten von asiatischer oder auch nur sporadischer Cholera in Paris werden regierungsseitig wiederholt dementirt. Die Personen, welche man als an der Cholera verstorben bezeichnete, sind Krankheiten erlegen, die mit der Cholera absolut nichts zu thun haben. — Was den Konflikt mit China anbelangt, so handelt es sich nur noch um die Feststellung der von Frankreich verlangten Entschädigung. Dem Vernehmen nach hat China im Prinzip die Berechtigung dieser Forderung Frankreichs anerkannt, nur die Höhe der zu zahlenden Summe macht Schwierigkeiten und will die chinesische Regierung nur 20 Mill. Fr.

zugestehen, während Frankreich 100 Mill. verlangt. Endlich kommt jetzt auch die Madagaskarfrage wieder in Fluß und hat die Deputirtenkammer einen weiteren Betrag von 5 Mill. zur Fortsetzung der französischen Operationen auf Madagaskar bewilligt.

England. Bei den Engländern ist jetzt das Interesse an den ägyptischen Angelegenheiten vollständig durch die Wahlreformbewegung gegen das Oberhaus verdrängt worden. Die Masse des Volkes hat jetzt die Führung des Feldzuges gegen das Haus der Lords selbst in die Hand genommen, wie die große Massenfundgebung im Londoner Hydepark beweist, die daselbst stattfand. Dieselbe setzte sich aus nicht weniger als sieben Volksversammlungen zusammen, auf denen verschiedene liberale Parlamentsmitglieder den Vortritt führten und wobei die Lords wegen ihres „volksfeindlichen“ Verhaltens scharf getabelt wurden.

Schweiz. Die Bestrebungen der sogenannten Heilsarmee finden in der Schweiz durchaus keinen günstigen Boden. Nachdem in Bern schon am Sonntag Demonstrationen gegen die Heilsarmee stattgefunden hatten, an denen sich gegen 2000 Personen beteiligten, wurde am Montage in derselben Stadt das Versammlungslokal der Salutisten demolirt. Zur Verhinderung weiteren Unfugs mußte eine Kompanie Infanterie aufgeboten werden. — Die Verhandlungen zwischen dem Bundesrathe und der italienischen Regierung wegen der von letzterer angeordneten Sperrmaßregeln an der schweizerischen Grenze dauern immer noch fort.

Ägypten. In den Nachrichten aus dem Sudan und Oberägypten herrscht beinahe vollständige Stocung. Nur von Gordon ist über Dongola nach langer Pause wieder ein Lebenszeichen eingetroffen. Derselbe meldet, daß in Chartum und Sennaar Alles gut stünde, daß er aber trotzdem Verstärkungen brauche.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vergangenen Sonntag, den 20. Juli, feierte der Gustav-Adolf-Berein zu Dippoldiswalde und Umgebung in Fennersdorf sein Jahresfest. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Abgeordneten und sonstigen Festgenossen im dortigen „Erbgericht“ und begaben sich von da in festlichem Zuge durch das in anerkennenswerther Weise geschmückte Dorf zur Kirche, woselbst Herr P. Märkel-Reichstädt die Festpredigt hielt. Auf Grund des Schriftwortes 1. Kön. 19, 4—8 führte er aus: „Auf zur Mitarbeit im Gustav-Adolf-Berein. Es ist Engelsdienst!“ Dazu mahnt 1. der verschmachtete Elias und 2. der rettende Engel. Nach dem Gottesdienste fand nach einer Pause von ungefähr einer halben Stunde die öffentliche Versammlung im Erbgerichte statt, welche eingeleitet wurde mit gemeinschaftlichem Gesang und einem Gebet, das der Vorsitzende des Zweigvereins-Vorstandes, Herr P. Hoffmann-Keinhardtsgrimma, sprach. Hierauf hielt derselbe eine Ansprache, in der er nach den dankenden Worten an Alle, die sich um den liebevollen Empfang bemüht, wie überhaupt dazu beigetragen haben, das Fest zu einem erhebenden zu gestalten, unter Anderem noch hervorhob, wie die werththätige Bruderliebe des Gustav-Adolf-Bereins nicht nur auf den Empfänger segensreich wirke, sondern auch für den Geber ihres Segens nicht entbehre. An diese Ansprache schloß sich der Bericht, den Herr P. Rahl-Sabisdorf freundlichst übernommen hatte und in dem er nach den drei Gesichtspunkten „Arbeitsfeld, Nothstand und die Arbeit selbst“ der Versammlung die Mittheilungen erstattete, denen jene mit dem größten Interesse folgte. Darauf referirte der Herr Vorsitzende an Stelle des erkrankten Kassirers, Herr P. Dr. Caspari-Höckendorf, über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins, welche letzteren sich durch die kürzlich veranstalteten Kollekten vorläufig (im Rückstand waren noch 13 Gemeinden mit ihren Beiträgen) mit Abzug der Sammelgebühren und Verlege auf 395 M. 85 Pf.

beliehen. Davon ward ein Drittel der bedrückten ev.-ref. Gemeinde zu Semonitz in Böhmen zugewiesen, das zweite Drittel zur Unterstützung evangelischer Schulen in Oesterreich dem Dresdner Hauptverein vorgeschlagen und das dritte Drittel dem Centralverein zur Verfügung gestellt. Die Kirchenkollekte betrug 15 M. 20 Pf. und wurde für die sogenannte „Liebesgabe“ bestimmt, welche die Gemeinde empfängt, deren Unterstützung sich am allernächstigen erweist. Für die am 5. und 6. August dieses Jahres stattfindende Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins in Ramenz wurde Herr P. Märkel-Reichstädt durch Akklamation als Abgeordneter gewählt. Mit Gesang und Gebet schloß die Versammlung. Möge denn Gottes Gnade geben, daß alle Wünsche, welche an dem Feste für das Wirken des Gustav-Adolf-Bereins ausgesprochen wurden, reichlich in Erfüllung gehen.

— Eine äußerst nothwendige, bezüglich der Gesundheit nicht nur in großen Städten, sondern auch in kleineren bereits längst obligatorisch eingeführte Einrichtung — wir nennen in unserer Nähe nur Frauenstein und Glasbütte — wird nunmehr, wenigstens zum Theil, auch in Dippoldiswalde geübt werden: die Trichinenschau. Wie wir hören, läßt Herr Heintz Kästner am Markt jedes für sein Wurstwaarengeschäft bei ihm geschlachtete Schwein durch Herrn Fleischermeister Einhorn in der „Sonne“ mikroskopisch auf Trichinen untersuchen, so daß Jeder ohne Sorgen die dort gebotenen Fleisch- und Wurstwaren genießen kann. Hoffentlich folgen die übrigen Fleischermeister unserer Stadt dem Beispiele baldigst nach.

— Täglich kann man auf unsern Promenaden beobachten, daß Kinderwärtinnen mit ihren Kindern dergestalt halten, daß das volle grelle Sonnenlicht den armen, ihrer Obhut anvertrauten Kleinen direkt in die Augen fällt. Es beschleicht Jeden das Mitleid, wenn man sieht, wie die armen Hilflofen vergebens mit den Händchen ihre Augenlein zu schützen suchen. Hoffentlich löst dieser Hinweis den allzu gedankenlosen Güttern der Kindheit ein wenig mehr Sorge für die ihnen anvertrauten Lieblinge ein.

— Der Gemeindevorstand von Fürstenaue, Herr Ferdinand Kadner, dessen 6 jährige Dienstzeit (vom 1. Juni 1878 ab) mit Ende Mai d. J. zu Ende ging, ist vom Gemeinderath für die nächsten 6 Jahre als Gemeindevorstand wiedergewählt worden und fand gelegentlich des Amtstages in Lauenstein erneute Verpflichtung Kadners für sein Amt durch Herrn Amtshauptmann von Kessinger statt.

— Am Vormittag des 21. Juli hat sich in Liebenau bei Lauenstein der 53 jährige Wirtschaftsbefitzer Friedrich Müller auf dem Heuboden seines Wohnhauses durch Erhängen selbst entleibt. Derselbe hinterläßt Frau und 2 Söhne.

— Bei dem am 21. Juli in Frauenstein abgehaltenen Amtstag ist von den Vertretern der Gemeinden und selbständigen Ortsbezirke des Amtsgerichtsbezirkes Frauenstein „Errichtung einer gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung“ von Ausdehnung des Versicherungszwanges auf die in § 2 des Reichsfrankenversicherungsgesetzes bezeichneten Arbeiter vorläufig aber abzusehen beschlossen worden. Gleichartigen Beschluß faßten die Vertreter der Gemeinden und selbständigen Ortsbezirke der Amtsgerichtsbezirke Altenberg und Lauenstein bei dem am 23. Juli von der königl. Amtshauptmannschaft abgehaltenen Amtstage in Lauenstein. Hier wurde außerdem noch die Errichtung einer gemeinsamen Dienstoffrentenkasse in's Auge gefaßt.

Schönfeld bei Schmiedeberg. Wie in den letzten vier Jahren, so kampieren auch in diesen großen Ferien 16 der Erholung bedürftige Knaben aus der Residenz in hiesigen Erbgerichte. Der Gesundheitszustand der Kolonie ist bis jetzt ein guter, das Wetter auch befriedigend, und die Verpflegung Seiten der Familie

Sichler läßt nichts zu wünschen übrig. Die Kolonie steht wie in den Jahren 1882 und 1883 unter der Leitung des Herrn Lehrer P. Rümmler aus Dresden.

* **Altenberg**, 24. Juli. Am 22. Oktober 1872 verschwand spurlos aus Georgensfeld der damals 79 Jahre alte Bergarbeiter Carl Friedrich Hofmann, und es wurde, da derselbe trotz eifrigen Suchens nicht aufzufinden war, angenommen, daß er nach Amerika ausgewandert sei. Heute aber wurden dessen Ueberreste in Abtheilung 90 des Altenberger Forstreviers, unweit des böhmischen Lugsteines, in einem alten versunkenen Stollen durch den hiesigen Brigadier Simon, unter Assistenz des Forstgenbarms Müller aus Rehefeld und des Waldwärters Schmidt aus Georgensfeld, aufgefunden und als die des obengenannten Hofmann ermittelt. Zwei Taschmesser, ein Stock, eine Schnapsflasche, eine Brietasche und ein abgeschossenes Pistol wurden bei den Ueberresten mit vorgefunden, welche Gegenstände von dem in Georgensfeld lebenden Sohne als das Eigenthum seines Vaters erkannt wurden. Der Unglückliche hatte sich seiner Zeit durch den Kopf geschossen.

▽ **Glashütte**, 23. Juli. In einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes suchten Sie darzulegen, inwiefern die großen Volksfeste ihre Berechtigung haben; heute nun will ich versuchen, dieselbe auch für kleinere nachzuweisen, wie z. B. für das Schützenfest der hiesigen Schützengesellschaft, welches vom 20. bis 22. d. M. abgehalten wurde. Mit sehr wenig erfreulichen Witterungsaussichten auf den Nachmittag wurde das Fest am Sonntag Morgen durch einen Bedruf eröffnet, denn schon früh waren die Schleusen des Himmels aufgethan. Rechtzeitig jedoch schlug das Wetter um, so daß, vom schönsten Sonnenschein begünstigt, der Auszug unter zahlreicher Betheiligung der Schützen und der eingeladenen Korporationen, der Feuerwehr, des Turnvereins, des Militärvereins, der Uhrmacherschule u. stattfinden konnte. Eine Auszeichnung hatte der Festzug dadurch erhalten, daß an demselben auch die geladenen Ortsvorstände der umliegenden Dörfer theilnahmen. Mit einer begeisterten Rede, die sich durch ihre bilderreiche Ausdrucksweise und ihren idealen Gedankenschwung auszeichnete, begrüßte der derzeitige Marschall, Herr Theodor Esler, den Festzug auf dem Plage. Nach einer allerdings etwas langen Pause begann man, dem großen Vogel mit Pulver und Blei zu Leibe zu gehen. Infolge früher gemachter Erfahrungen unterblieb für Sonntag der Einzug. Am Montag folgte die Fortsetzung des Festes, welche durch den üblichen Auszug eröffnet wurde, und man begann an diesem Tage mit mehr Eifer nach dem Vogel zu schießen. Doch brach schon der Abend herein, als noch ein großer Theil des Mittelstückes oben war, und es schien auch keine Aussicht vorhanden zu sein, denselben noch herunter zu bekommen; infolge dessen wurden, wie dies schon früher geschehen war, einige Schnitte in den Rumpf gethan. Dieser Akt nun beschleunigte das Ende des Vogels sehr; schon nach kurzer Zeit schoß der Wirthschaftsbesitzer Herr Wolf Gäbler das letzte Stück herunter und erlangte somit die Königswürde. Unter Böllerschüssen und reicher Illumination erfolgte der Einzug, nachdem der Vorstand der Gesellschaft, Herr H. Wolf, allen Festtheilnehmern herzlich gedankt hatte. Der Zug wurde von der Feuerwehr mit Fackeln eröffnet und durch einen schön arrangirten Lampenzug, vom Turnverein und der Uhrmacherschule ausgeführt, geschlossen. Am Dienstag Mittag vereinigte man sich zu dem üblichen Frühstück, und das fröhliche Gläserlingen zeugte von einer ungetrühten Feststimmung. Beschlossen wurde das Fest am Nachmittage durch einige humoristische Aufführungen von Seiten des Turnvereins; unter Anderen gelangte der Chinesen-Reigen zur Aufführung, ferner produzirte sich eine Seiltänzer-Gesellschaft, eine Zigeunerbande u. Das ganze Fest verlief ohne irgend welchen Miston, und war die Betheiligung sowohl von dem Publikum der Stadt als auch aus der Umgegend eine sehr zufriedenstellende.

Dresden. Den Cholera-Gerüchten gegenüber ist mit allem Nachdruck zu betonen, daß die Gesundheitsverhältnisse in Dresden die günstigsten sind und alle Bedingungen erfüllt scheinen, welche geeignet erscheinen dürften, eine eventuell auftretende Epidemie schon im Keime zu ersticken.

— Das Felschlöschchen-Etablissement wird in diesen Tagen den ersten Versuch machen, das elektrische Licht öffentlich einzuführen. 21 000 Kerzenlichtstrahlen werden das große Etablissement feenhaft elektrisch erleuchten, und diese Errungenschaft wird nicht lange vereinzelt bleiben. Welche Zukunft für Maschinen und Licht die Elektrizität hat, das kann nur Der ahnen, der sich mit den bisherigen fabelhaften Erfolgen befaßt.

— Die Bretterstadt auf der Vogelwiese ist nunmehr so ziemlich im Bau vollendet; die Schützenalons

und größeren Restaurationszelte präsentiren sich schon ganz stattlich und eifrige Hände sind bemüht, den letzten dekorativen Schmuck anzulegen. Die Wege sind, Dank der Fürsorge des Schützen direktors, diesmal solider und haltbarer angelegt worden, so daß man nicht zu fürchten braucht, bei etwaigem Regenwetter, wie in früheren Jahren, im Schlamm zu versinken.

Meißen. Die im vorigen Jahre angefangene, neue Porzellanfabrik im Triebischthale wird nicht fortgebaut werden; die ruinartigen Bauanfänge sollen abgetragen und das Baumaterial zum Aufbau von Wohnhäusern daselbst verwendet werden.

— Ueber die diesjährige Ernte wird aus Meißen berichtet: „Es ist nunmehr erfreuliche Wahrheit, daß die begonnene Ernte ein reiches Ergebniß aufweist; von einer mittelmäßigen Ernte kann nur in jenen Distrikten die Rede sein, in welchen Elementarschläge, die Dürre im Mai, Wasser und Hagel die Hoffnungen der Landwirthe heruntergedrückt haben. Ueberwiegend aber ist in allen Theilen unseres Landes die gute Mittelernte; in den Herbstsaaten ist an vielen Orten die Ernte eine reichliche, so daß unser Weizen-, Roggen- und Kälberertrag durchschnittlich als ein sehr guter mittlerer bezeichnet werden kann. Von den Frühjahrssaaten sind die Getreidearten, die Gerste, der Frühjahrweizen u. schwächer, die Dürre im Mai hat ihnen viel geschadet; um so mehr hat der Regen im Juni und in diesem Monate die Kartoffeln, die Futter- und Gartenpflanzen gebessert. Diese bieten bei fernerer günstiger Witterung gleichfalls Aussicht auf ein reiches Ertragniß, das seinen Segen allenthalben im Lande austreuen wird.“

— Den Kammerherrn Freih. v. Friesen auf Röttha hat in Wilhelmshöhe bei Kassel, wo er sich mit seiner Familie zur Erholung aufhielt, ein bedauerlicher Unfall betroffen. Auf einem Spaziergange überraschte ihn ein Unwetter, bei welchem ihn ein vom Sturme umgeworfener Baum so unglücklich traf, daß er sofort einen Schenkelbruch herbeiführte. Beim Fallen verletzete sich Herr v. Friesen, auch noch an der Achsel. Herr v. Friesen wird im Diakonissenhause zu Kassel verpflegt und wird sein Zustand, zumal der Bruch ein glatter ist, als ein zufriedensstellender bezeichnet.

Leipzig. Das Schützenfest erfreut sich fortwährend des regsten Besuches, sowohl seitens der Schützen, als des großen Publikums. Die Einnahme an Eintrittsgeldern betrug bis Montag Abend schon 97,000 M., und die Auflage von 18,000 Abonnementbüchern (à 3 M.) war am Sonnabend schon vergriffen, so daß eine neue Auflage angefertigt werden mußte. Am Dienstag Vormittag versammelten sich die Mitglieder des Vorstandes des Deutschen Schützenbundes, des Central-Festauschusses und der Fachauschüsse auf die von den zum Feste entsendeten Vertretern der Stadt München ergangene Einladung zu einem opulenten Frühstück im Seidlmayr'schen Tribünen-Restaurant. Es erschien zu dieser Festlichkeit, bei welcher herzliche Worte brüderlicher Zusammengehörigkeit und der Freude über den schönen Verlauf des Festes ausgetauscht wurden, auch Se. Königl. Hoheit Prinz Max Emanuel von Bayern, der Bruder der Kaiserin von Oesterreich, welcher durch sein leutseliges Wesen rasch alle Herzen gewann.

— Am Mittwoch namentlich war der Besuch des Festplatzes ein ganz bedeutender, besonders von auswärts; auch in der Zahl der Schützen, welche in die Schießstände traten, war keine Abnahme zu bemerken.

— Die Hoffnung steigert sich immer mehr, daß das Fest ohne Defizit verlaufen wird. — Für das im Jahre 1887 stattfindende IX. deutsche Bundesschießen wurde Frankfurt a. M. einstimmig als Festort gewählt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Berichte aus Gastein über das Befinden unseres Kaisers melden in erfreulicher Weise, daß derselbe jetzt wieder weit frischer, als vor seiner Abreise in Berlin aussieht. Er unternimmt täglich Promenaden und Spazierfahrten.

— Die Kaiserin ist auf der Insel Mainau eingetroffen. Der Kronprinz hat sich nebst Gemahlin und den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe zum Besuch der Königin von England nach London begeben.

Oesterreich. Die Wiener Rettungsgesellschaft hat infolge eines Antrages des Oberstabsarztes Munby beschlossen, eine aus zwei Ärzten und drei Sanitätsbeamten bestehende Expedition auszurüsten und nach Toulon und Marseille zu entsenden, damit diese an Ort und Stelle die Krankheit und insbesondere die dort angewendeten Sicherheitsvorkehrungen studire. Die Expedition wird erst nach Berlin gehen, um mit Dr. Koch zu konferiren, und dann nach Frankreich reisen.

— Die Bauarbeiten an der Anschließlinie Wienmühle-Moldau haben in den letzten Wochen ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Von einigen Höhe-

punkten seitwärts Neuenberg und Holzhausen u. nach dem interessanten Thale der Mulde schauend, sieht man in demselben die neue Bahlinie in Schlangenwindungen sich hinziehen, und Hunderte fleißiger Hände schaffen und wirken, um das Ganze der Vollendung für den kommenden Herbst entgegen zu führen. Es ist unstreitig in der kurzen Zeit des erst begonnenen Baues schon ein hübsches Stück Arbeit fertig gestellt worden, wenn man bedenkt, welche Vorarbeiten, als: Errichtung von Bureau's, Werkstätten, Niederlagen u., sowie welche massigen Transporte von Baugeräthschaften und sonstigen Utensilien erst stattzufinden hatten, bevor zum wirklichen Bau geschritten werden konnte.

Teplitz. Die feierliche Eröffnung der hiesigen Ausstellung fand am 20. Juli statt; dieselbe ist von über 1500 Ausstellern besetzt und der Besuch außerst lohnend.

Belgien. Aus Brüssel wird geschrieben: Der Staat hat zu Gunsten der Kirche auf seine wichtigsten Rechte verzichtet; der Klerus hat den entscheidenden Siegespreis davongetragen. Was das vorige Ministerium in sechs Jahren mühsam, ja Schritt vor Schritt im Interesse des Staates und der Kommunen errungen — die staatliche Beaufsichtigung der Kirchentassen, ihre geordnete Verwaltung, die gesetzliche Feststellung aller Einnahmen und Ausgaben, die Aufsicht über die Schenkungen, Legate und Stiftungen, die Genehmigung neuer Legate, die Festsetzung der Gebühren für die Messen und kirchlichen Funktionen, die Bildung von Reservefonds zur Bekreitung von Kirchenbauten und Reparaturen zur Entlastung der Gemeinden, die Bestimmung über die Bezüge der Geistlichen — Alles ist durch den Erlaß des Justizministers Boesie beseitigt! Von jetzt ab ist in Belgien der Klerus allein der Herr und Gebieter über das gesammte Kirchendernögen, über die ungeheuren Reichthümer, die in Klöstern und Kirchen aufgespeichert sind und täglich wachsen. Der Staat verzichtet auf jede Rechnungslegung, jedes Einspruchs- und Einmischungsrecht, sogar auf die Genehmigung neuer Schenkungen. Die Bischöfe allein verfügen nach eigenem Ermessen fortan über alle Einnahmen, sie führen in ihrem Sinne die Legate und Zuwendungen aus, sie bestimmen die Bezüge der Geistlichen, sie setzen die Tarife der Messen und deren Zahl fest, sie haben nur der Kirche Rechenschaft zu geben!

Amerika. Das Washington-Denkmal in der Bundeshauptstadt ist gegenwärtig 470 Fuß hoch, 4 Fuß höher als der Thurm zu Utrecht und 4 Fuß niedriger als der Straßburger Münster; bis zum 25. August wird das Monument 500 Fuß hoch sein. Die Bauarbeiten sollen am 1. November vollendet sein, und das Werk wird sich dann 555 Fuß hoch über den Erdboden erheben.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm nimmt in Gastein für sich, sein Gefolge und seine Dienerschaft 54 Zimmer in Anspruch. Davon sind 34 im Badeschloß selber, 10 wurden bei Straubinger und 10 im sogenannten „Schwaigerhause“ genommen. Für diese 54 Zimmer (unter denen sich für die Dienerschaft auch mehrere Mansarden befinden) bezahlt die kaiserliche Hofkassa für die Dauer der Kur, also für 21 Tage, den Betrag von 5000 Gulden. Der Kaiser nimmt außer dem ersten Frühstück regelmäßig zwei Mahlzeiten. An der zwischen 5 und 6 Uhr stattfindenden Hauptmahlzeit nehmen selten weniger als 10 und niemals mehr als 15 Personen Theil. Zu dem im engsten Kreise vor sich gehenden Gabelfrühstück müssen jeden Tag Krebse aufgetragen werden, die bereits ausgelöst auf die Tafel kommen, damit keine weitere Bemühung mit dem Genuße verbunden sei. Der tägliche Küchenzettel des Mittagessens besteht aus Suppe, Fisch, Rindfleisch, zwei Vorbeissen, Braten, Mehlspeise, Backwerk und Obst. Für dieses Essen ist dem Badepächter per Kowert und ohne Wein der Betrag von 12 Gulden bewilligt. Den Wein für den eigenen Bedarf führt der Kaiser mit sich.

Volkswirthschaftliches.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden. Dem soeben erschienenen 43. Rechenschaftsberichte dieser Anstalt auf das Jahr 1883 (vergl. das heutige Inserat) entnehmen wir, daß diese seit 1841 unter der Oberaufsicht der Königl. sächs. Regierung bestehende Anstalt im vergangenen Jahre wiederum einer überaus zahlreichen Betheiligung sich zu erfreuen gehabt hat. Im Jahre 1883 sind 1786 Personen mit 3145 Einlagen im Nennwerthe von 943 500 M. mittelst Baareinzahlung von 426 382 M. beigetreten. Die Jahresgesellschaften 1882 und 1883 sind mit je mehr als 3000 Einlagen die stärksten aller seit 1841 gebildeten Jahresgesellschaften. Ende 1883 waren überhaupt 29 643 Personen mit 50 590 Voll- und Stüdeinlagen im Nennwerthe von 15 177 000 M. mit einem Einlagelapital von 9 011 110 M. 70 Pfg. versichert. Der zu Gunsten derselben vorhandene Centralfonds der Anstalt betrug 10 160 619 M. 59 Pfg., derselbe setzt sich zusammen aus 8 972 592 M. Rentekapitalien, 17 383 M. Erblapital, 102 446 M. Ueberschuß, 617 642 M. Leibrentenfonds und 450 556 M. Reservefonds. Seit 1841 bis mit 1883 sind überhaupt 1 855 683 M. 25 Pfg. Ueberschüsse an die einzelnen

Jahresgesellschaften vertheilt worden. Die auf das Jahr 1884 zu gewährenden Renten (für Vollenlagen von 300 M.) betragen von 12 M. 75 Pfg. an aufwärts bis zu 268 M. 5 Pfg. — 4 1/4 bis 89 1/2 %. Eine jetzt 87-jährige Person, welche den letztgenannten Rentensatz erhält, hat in 35 Jahren für eine einzige Einlage von 300 M. bis jetzt die Summe von 5374 M. 10 Pfg. an Renten bezogen, d. i. durchschnittlich jährlich 153 M. 54 Pf. oder 51 % auf das eingezahlte Kapital. Dieser allerdings besonders günstige Fall zeigt, daß die Anstalt mittelst ihrer

statutarischen Einrichtung im Stande ist, ihren Zweck, ihren Mitgliedern gegen mäßige Geldeinlagen ein Anfangs nur allmählich, weiterhin aber schneller wachsendes und im höheren Alter sehr reichliches Einkommen zu sichern, thatsächlich zu erfüllen. Es ist erfreulich, daß die Leistungsfähigkeit der Anstalt und deren segensreiches Wirken immer mehr die richtige Würdigung finden und derselben immer zahlreichere Freunde zuführen. Vom 1. Februar bis 31. Mai sind zu der neuen Jahresgesellschaft 1884 bereits 2027 neue Einlagen (289 mehr als im Vorjahre) be-

wirkt worden. Solche Ergebnisse sind gewiß geeignet, zu weiterer lebhafter Betheiligung zu veranlassen.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 7. Sonntag n. Trin., 27. Juli, früh 1/8 Uhr, Beichte und Kommunion. — Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Herr Pfarrvikar Haack aus Eßtra. — Nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmiten weiblichen Jugend, Herr Diakonatsvikar Keil.

Kaltwasser-Bade-Anstalt: Wasserwärme 15 Grad

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Montag, den 28. Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

sollen im **Gasthose zu Lungkwitz** folgende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Handwagen, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 2 Silber und 1 Brodschrank

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Müller.

Auktion.

Dienstag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der **Bogler'schen Restauration** alhier

1 vollständiges Billard mit allem Zubehör, 1 Kanapee, 1 Geschirrschrank, 23 Stück Hohnstühle, 1 Großvaterstuhl, 8 verschiedene Tische, 2 neue Waschtische, 1 neue Kommode, 1 Spiegel, 2 Consols mit Figuren, 24 Stück beschlagene Viertöpfchen

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 22. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Müller.

Allgemeiner Anzeiger.

Dresden
Seestrassen-
Ecke.

Giegsfried Schlesinger.

Dresden
Seestrassen-
Ecke.

Webergasse 1, I. Etage.

Eingang der Arnoldischen Buchhandlung gegenüber.

Die enormen Waarenvorräthe sind in zwölf verschiedenen Zimmern übersichtlich eingetheilt und repräsentiren sämtliche Produkte der Manufaktur- und Modewaaren-Branche in den besten Dualitäten.

Die Läger bieten in jedem einzelnen Artikel die denkbar grösste Auswahl und enthalten:

Seiden-Sammete in schwarz u. bunt,
Patent-Sammete " " "
Schwarze Seiden-Stoffe,
Bunte Seiden-Stoffe,
Schwarze Seiden-Damaste,
Bunte Seiden-Damaste,
Schwarze Cachemirs,
Bunte Cachemirs,
Alpaccas und Doppel-Lustres,
Reinwollene Diagonals,
Neuheiten in Kleiderstoffen,
Wollene u. seidene Grenadines,
Blaudruck,
Elsässer Wasch-Stoffe,
Flanelle und Tuchstoffe,
Hemdenbarchente,
Kleider- und Jacken-Lamas,

Bettzeuge in 1/4 u. 1/2 breit,
Blaue Leinen in allen Breiten,
Blousen-Leinen,
Blaubedruckte Schürzen,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher, grau und weiss,
Wischtücher, in grau und weiss,
Bettdecken, weiss und bunt,
Tischdecken jeder Art,
1 1/2 Bettuchleinen,
Halbleinen in allen Breiten,
Rein-Leinen in allen Breiten,
Weisse Bettdamaste, 1/4 u. 1/2,
Kinderwagendecken,
Schlaf- und Reisedecken,
Pferdedecken,
Sophadecken,

Gardinen, weiss und bunt,
Elsässer Möbelstoffe,
Möbelripse und Damaste,
Möbelplüsch,
Teppiche und Läufer,
Bettvorlagen,
Häkelstoffe,
Umschlagetücher,
fertige Unterröcke,
fertige Schürzen,
Weißstickereien,
Futterstoffe,
Bänder, Tulle, Spitzen,
Seidene Tücher und Schürzen,
Leinene u. seidene Taschentücher,
Kopftücher jeder Art,
Bunte Taschentücher.

Eingang der Arnoldischen Buchhandlung gegenüber.

Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Thonröhrenfabrik von

Elstra.

Wih. Bienert, vormalig Moritz Boden.

Raps-Stroh

verkauft billigst

E. Steyer in Reinholdsbain.

Gut trockene Lohkuchen

verkauft

Albin Albrich.

Einige Hundert Schock Strohfleile

sind zu verkaufen in Reinholdsbain Nr. 59.

Neue Sauer- und Pfeffergurken

empfiehlt

Oswald Lotze.

Heringe,

groß und sehr gut erhalten, das Stück 5 und 6 Pf.,
empfiehlt

Sugo Beger's Wwe.

Ein **Kettenhund**, sehr wachsam, ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Lompensucker in Stücken,
echt indisch Lompensucker,
hellblonden Farin,
weißen Frucht-Essig,
Pergamentpapier,
Conservirungs-Salz

empfiehlt zum Einfeben der Früchte

H. A. Lincke.

Neue saure Gurken und eingelegte Bohnen

empfiehlt

Frau Siebert.

In der 2. Etage ist Stube, Kammer und Küche zu vermietthen.
G. Einborn, Markt Nr. 22.

Vom 28. Juli bis 25. August bin ich verreist. Zur Vertretung während dieser Zeit haben sich die hiesigen Herren Kollegen bereit erklärt.
Dippoldiswalde, den 24. Juli 1884. Bezirksarzt Dr. Erler.

Lieferung für die Bezirksanstalt Dippoldiswalde.

Die Lieferung von Roggenbrod für hiesige Bezirksanstalt, und zwar vorläufig des für das laufende Jahr noch erforderlichen Bedarfs an etwa 125 Centner, soll anderweit vergeben werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Offerten mit Preisangabe **spätestens bis den 29. d. Mts., Mittags**, versiegelt mit der Bezeichnung „Brodlieferung“ in der Expedition der Bezirksanstalt niederzulegen. Die Lieferungsbedingungen liegen an hiesiger amtschauptmannschaftlicher Kanzlei und in gedachter Anstalts-Expedition zur Einsicht aus. Die Bewerber sind bis den 31. d. Mts. an ihre Offerten gebunden.
Dippoldiswalde, am 24. Juli 1884.

Das Direktorium der Bezirksanstalt.

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der 43. Rechenschaftsbericht des Direktoriums auf das Jahr 1883, aus welchem auch die auf das Jahr 1884 entfallenden, vom 1. Februar 1885 an zahlbaren Jahresbezüge, welche für eine Vollenlage von 300 Mark

von M. 12. 75. an bis zu M. 268. 05 = 4¹/₄ bis 89¹/₃ Procent

betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die schon jetzt sehr zahlreiche Jahreshesellschaft 1884, welcher bis Ende Mai bereits 1072 Personen mit 2027 Einlagen und 295822 Mark baarer Einzahlung (gegen denselben vorjährigen Zeitraum 289 Einlagen und 75880 Mark mehr) beigetreten waren, läßt wiederum ein sehr günstiges Ergebniß erwarten. Zur Annahme weiterer Beitrittserklärungen und zur Auskunft empfiehlt sich Geschäftsstelle Dippoldiswalde, im Juli 1884.

J. G. Reichel.

Nachruf!

Am 19. Juli d. J. wurde infolge von Herz- und Lungenleiden

Herr Johann Gottfried Hartmann,

Gutsauszügler alhier, aus unserer Mitte durch den Tod entziffen. Wie er in seiner Familie ein treu- sorgender Gatte und Vater war, so hat er auch als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes und als Gemeindevorsteher, sowie als Kirchenassistent in unserer Gemeinde mit Segen gewirkt. Mit seinen reichen Erfahrungen, seinem praktischen Blick und seinem besonnenen Urtheil hat er uns in einer Weise genützt, die unsomehr unsern Dank und unsere öffentliche Anerkennung verdient, als sein stilles, bescheidenes Wesen jedes Hervordrängen vermied. Sein Andenken wird noch lange unter uns fortleben. Friede seiner Ache!
Höckendorf, den 25. Juli 1884.

Der Kirchenvorstand und Gemeinderath.

Auktions-Anzeige.

Sonnabend, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen in **Hirschbach Nr. 36** verschiedene Möbel, Kleider, Betten, Wäsche und Hausgeräth, sowie sämtliches Schuhmacherwerkzeug und Ledervorrath an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.
Hirschbach, am 22. Juli 1884.

Im Auftrage: Die Ortsgerichten.

Auktions-Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags von 3 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorbenen **Anna Laura Damm zu Ulberndorf**, bestehend in Franenkleidern und Wäsche, im **Sopig'schen Gasthose zu Ulberndorf** ortsgerechtlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Die Ortsgerichten.

Restaurations-Verkauf.

Meine schöne Restauration mit schönem, romantischen Garten, Tanzsaal und überhauber Regalbahn, ¹/₄ Stunde vom Bahnhof entfernt, ist Todesfalles wegen zu verkaufen.
Emilie verw. Presschner in Berrenth.

Wirthschafts-Verkauf.

In der Gegend von Pirna ist eine Wirthschaft, 18 Scheffel Land enthaltend, mit todtem und lebendem Inventar und anstehender Ernte, wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein in der Nähe von Dippoldiswalde in bester Lage befindliches altrenommirtes **Materialgeschäft** ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen gefälligst ihre Adressen unter H. L. 41 postlagernd Dippoldiswalde niederlegen.

Widerruf.

Die auf den 30. Juli angeetzte Versteigerung der Wirthschaft in Ulberndorf Nr. 29 findet nicht statt.
Der Besitzer.

Großes Fabrik-Lager aller Sorten

Syrup
das Pfund zu 15, 16, 18, 20, 24, 30 und 36 Pfg., in Ganzen billiger, bei **Dorschan, Dresden, Freiburger Platz 23.**

Bekanntmachung.

Vom 23. d. Mts. ab kommen

200 Ctr. neue Speise-Kartoffeln

billigt zum Verkauf.

H. L. Meyer,

am Bahnhof Bieneummühle.

Einen American

mit abnehmbarem Verdeck hat preiswerth zu verkaufen
Dewald Vogt, Freiburger Straße.

Ein Pferd,

5 Jahr alt, fehlerfrei, Wallach, ist zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 76.**

Federvieh

kauft jederzeit zu den allerhöchsten Preisen
W. B. Schauer,

Dippoldiswalde, am Bahnhof.

Einen zuverlässigen

Pferdeknecht oder Arbeiter

sucht sofort **Carl Boden in Ulberndorf.**

2 Stallmägde

mit guten Zeugnissen sucht für Neujahr
Rittergut Treisewitz.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein zuverlässiger **Knecht oder Tagelöhner** in **Hermisdorf bei Kreischa Nr. 19.**

Mehrere **Akkordmäher** mit **Abraffer** werden zur Erntearbeit gesucht auf **Borwerk Oberhäslich.**

Auch findet dajelbst 1 kräftiger, mit allen landw. Arbeiten vertrauter **Tagelöhner** dauernde Beschäftigung und 1 **Kubbirte** Dienst.

Ein schwarzfammetnes **Frauen-Jaquet** ist am vergangenen Sonntag in Glashütte verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in **Niederfrauendorf Nr. 5** abzugeben.

Ein Logis, I. Etage (Kirchplatz),

1 Etage, 2 Kammern, Boden und Kellerraum, sofort oder Michaelis zu beziehen. Näheres durch **Schmiedestr. J. Wende, Freiburger Straße.**

Vogel- u. Reiterschiessen der Schützengesellschaft zu Frauenstein,

Sonntag und Montag, den 3. und 4. August, wozu Freunde dieses Vergnügens einladet **das Direktorium, Raben.**

Frische hausschlachtene Blut- und Leberwurst empfiehlt heute **Geinrich Kästner, am Markt.**

Frisches Rind- und Pökelschweinefleisch, sowie Knackwürstchen empfiehlt **A. Dörner.**

Frisches Rind- und Schweinefleisch empfiehlt und verkauft billigt **Einhorn, in der „Sonne“.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 27. Juli, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Seibold.**

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 27. Juli, **Kinder-Fest.**

Abends für Erwachsene: **starkbesetzte Hallmusik vom Stadtmusikchor.** Mit verschiedenen Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein **A. Praßer, Gastwirth.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 27. Juli, **Vogelschiessen und Tanzmusik,** wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **May, Gastwirth.**

Gasthof Spechtritz.

Sonntag, den 27. Juli, **Vogelschiessen,** wozu freundlichst einladet **G. Presschner.**

Gasthof zu Höckendorf.

Sonntag, den 27. Juli, **Vogelschiessen und Karoussel-Belustigung.** Mit selbstgebackenem Kuchen, feinen Speisen und Getränken wird aufwarten und bittet um zahlreichen Besuch **Ernst Wegbrod.**

Gasthof Grossölsa.

Sonntag, den 27. Juli, **Vogelschiessen und starkbesetzte Tanzmusik,** wobei ich mit diversen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und dazu ergebenst einlade. **H. Büttner.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 27. Juli, **Kuchen-Schmauß und Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Günich.**

Gasthof zu Ober-Reichstädt.

Sonntag, den 27. Juli, **Jungfern-Ball,** wozu freundlichst einladet **F. Körner.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, den 27. Juli, **Vogelschiessen und Tanzmusik,** wobei mit verschiedenen Speisen u. Getränken aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **K. Bellmann.**

Gasthof zu Wittgensdorf.

Sonntag, den 27. Juli, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Dümmler.**

Gasthof zu Neubau.

Sonntag, den 27. Juli, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Frau verw. Jäpelt.**